

Kommentare des Bundesverbandes für Kindertagespflege zu den Empfehlungen der AG „Gesamtstrategie Fachkräfte“ des BMFSFJ

Grundsätzlich lässt sich feststellen, dass die Kindertagespflege zwar im allgemeinen Teil als eine Form der Kindertagesbetreuung und als Angebot der Jugendhilfe bekannt ist und ihre Bedeutung zur Bedarfsdeckung gesehen wird, in den Handlungsfeldern wird sie quasi nicht erwähnt und mitgedacht.

Ziel: Berufliche Orientierung

Zur Gewinnung potentieller Kindertagespflegepersonen wäre es sinnvoll, besonders für Personen, die für sich ein neues Tätigkeitsfeld in der Kindertagesbetreuung sehen, aber in ihrer aktuellen Lebenssituation nicht die Möglichkeit haben, eine mehrjährige Ausbildung zu absolvieren, über diese Form der Kindertagesbetreuung zu informieren.

In jedem Fall sollten die beratenden Stellen (Bund, Länder, BA, Kommunen, Verbände) über die Kindertagespflege als Betreuungsform, deren Rahmenbedingungen und Zugangsvoraussetzungen informiert sein und entsprechende Kompetenzen in der Beratung zu einer selbstständigen Tätigkeit aufweisen. Mindestens sollten sie in der Lage sein, Bewerber*innen an die zuständigen Jugendämter zur weiteren Beratung zu verweisen.

Ziel: Bedarfsorientierte Erweiterung der Erstausbildungs- und Weiterbildungskapazitäten

Manche Kindertagespflegepersonen sind durchaus an einer Weiterqualifizierung zur pädagogischen Fachkraft interessiert. Hierzu müsste die pädagogische Praxis in der Kindertagespflege als Lernort Praxis anerkannt werden.

Zudem müssen die Rahmenbedingungen zum Besuch von Aus- und Fortbildungen so organisiert werden, dass Kindertagespflegepersonen auch neben ihrer Tätigkeit daran teilnehmen können. Dazu gehört u.a. ein finanzieller Ausgleich für Zeiten, in denen die Kindertagespflegeperson an Aus- und Fortbildungen teilnimmt und nicht selbst die Kinder betreut sowie die Finanzierung einer Vertretungskraft für diese Zeit. Ein solches Modell wurde in Hamburg 2014 im Rahmen eines Modellversuchs erfolgreich erprobt. Seither wird die „Aufstiegsqualifizierung für Kindertagespflegepersonen“ mit insgesamt 1.400 Stunden in Hamburg angeboten (siehe Qualifizierungsprogramm für die Kindertagespflege <https://www.hamburg.de/contentblob/4648372/453a48583b4dd415ae2a01c9db83cb65/data/qualifizierungsprogramm.pdf>)

Ziel: Erstausbildung und Weiterbildung durch gute Rahmenbedingungen stärken

Die unter 9. genannte Praxisanleitung/ Mentoringkraft sollte sich auch für die Kindertagespflegepersonen zuständig sehen.

Ziel: Umschulungen (Fördermöglichkeiten)

Die Finanzierung der Qualifizierung zur Kindertagespflege sollten regelmäßig im Angebot der Förderung durch die Arbeitsagenturen und Jobcenter enthalten oder aber durch die Länder und Kommunen direkt gesichert sein.

Sie sollten für Kindertagespflege-Bewerber*innen stets kostenfrei sein, weil sie Voraussetzung für die Erteilung einer Erlaubnis ist.

Ziel: Potenziale fachnaher Gruppen

Unter „fachnahe Gruppen“ sind nach unserem Verständnis auch Kindertagespflegepersonen gefasst.

Ziel: Einsatzmöglichkeiten nicht fachnaher Berufsgruppen

Für nicht fachnahe Berufsgruppen sollte ein Verfahren zur Anerkennung informell, non-formal oder im Ausland erworbener Kompetenzen entwickelt werden¹. Dies ist auch für potentielle Kindertagespflegepersonen, die zumeist im Alter von über 30 Jahren in diese Tätigkeit wechseln und auf ihrem Lebensweg umfängliche Kompetenzen erworben haben, ein schon lange verfolgtes Ziel.

Ziel: Langfristige Attraktivität des Berufsfeldes

Sowohl für Personen im Ganztage, die in der Regel nur einer Teilzeittätigkeit nachgehen, als auch für Kindertagespflegepersonen und Personen mit Fachschulausbildung auf dem Niveau von Sozialassistent*innen, Kinderpfleger*innen u.ä. sind die Perspektiven in Hinblick auf die Alterssicherung unzureichend. Hier sollten neue konzeptionelle Überlegungen angestellt werden, um die Attraktivität des Berufsfeldes zu steigern.

Ziel: Verbesserung der Datengrundlagen

In allen Kindertagesbetreuungsbereichen, die nicht die Struktur einer klassischen Kindertageseinrichtungen haben, besteht u.E. erheblicher Forschungsbedarf, so auch in der Kindertagespflege.

¹ Siehe auch Koalitionsvertrag S. 77: „...Anerkennung informell, non-formal oder im Ausland erworbener Kompetenzen werden wir vereinfachen und beschleunigen.“